

und am Ende bei dem Kalkofen an das sich an den Porphyry anschließende Thonschiefergebirge. Beide, der Porphyry und der Thonschiefer, verdienen hier noch eine besondere Beschreibung.

D e r P o r p h y r .

Der Porphyry, welcher hier im wilden Weisseritz- und Stadthale auf der Westseite das Gegengebirge von dem Gneuse ausmacht, die sich aber beide durch den, aus Gneuse bestehenden Schlofsberg unmittelbar berühren, hat eben so wenig deutlich Schichtung, woran man sein Streichen und Fallen wahrnehmen könnte, als der bei der grünen Hoffnung und seinem übrigen Gebirge, worauf dort die Kohlenflötze aufliegen; er ist aber in Rücksicht seiner Hauptmasse und Gemengtheile von jenem sehr unterschieden. Ob er gleich auch zu dem Thonporphyry zu rechnen ist: so nähert er sich besonders am Kieberge hie und da schon mehr einem Hornsteinporphyry; die Hauptmasse bekommt stellenweise einen splitterichen in das Muschliche sich neigenden Bruch, und giebt sogar am Stahle ein wenig Feuer. An Farbe wechselt sie, am Kieberge hinauf zwischen gelblichgrau, isabellgelb, gelblich- und leberbraun mehr als einmal ab. Die Gemengtheile sind theils graulichweise theils rauchgraue Quarzkörner, welche auch manchmal fehlen, und kleine vierseitige, bald röthlichweise bald fleischrothe Feldspathkrytalle, welche in größerer Menge inne liegen und bisweilen den Gemengtheil allein ausmachen; übrigens trifft man, jedoch selten, in derselben noch kleine grünlichgraue Thonschieferstückchen an.

Oben am Ende des Stadthals, kurz vor dem Kalkofen, setzt der Porphyry herüber auf die Ostseite desselben, und bringt aus dem Zeifiggrunde, hinter der Kuppe, worauf die Krähenhütte steht, weg, den Thonschiefer mit. Zwischen diesem und dem Gneuse keilt er sich in der Nähe des Kalkofens nach Osten zu aus. Da, wo sich der Porphyry auskeilt, ist seine Hauptmasse, von einer lichten gelblichgrauen, die kleinen Feldspathkrytalle aber von einer lichten und gelblich- auch grünlichweisen Farbe; der Quarz fehlt meist; hingegen da, wo der Porphyry den Thonschiefer berührt, ist er häufig mit grünlichgrauen Thonschieferstückchen gemengt.

D e r T h o n s c h i e f e r .

Der Thonschiefer, welcher, wie oben gedacht worden ist, mit dem Porphyry am Ende über das Stadthale herübersetzt, macht auf der Westseite von der